

bfz informiert:

Ausgabe: 2 | 2010
www.bfz.de



1 Vorwort

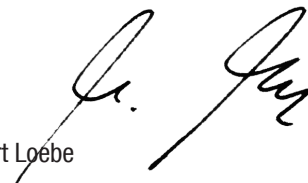
Zusammenhänge verstehen

Spargel aus Peru, Kaffee aus Uganda, Textilien aus Bangladesch, das globale Dorf ist unser Alltag. Wie der Alltag in anderen Teilen der Welt aussieht, die uns zu jeder Jahreszeit mit kulinarischen Köstlichkeiten versorgen oder zu Tiefstpreisen mit handwerklich und industriell gefertigten Waren beliefern – kaum jemand weiß es, und viele wollen es gar nicht wissen. Junge Menschen aber sind empfänglich für Informationen über das Leben in fernen Ländern.

Das zeigen unsere Angebote zum „Globalen Lernen“ in Jugendbildungsmaßnahmen. Jungen Leuten weltumspannende politische, wirtschaftliche, soziale, klimatische Zusammenhänge näher bringen, heißt, sie zu bewussten Weltbürgern zu machen. Wer begreift, was Globalisierung bedeutet, wird

sich nicht für kleinliche Kirchturmpolitik und ausländerfeindliche Parolen begeistern. Für unser exportabhängiges Land wird der Umgang kommender Generationen mit unseren Wirtschaftspartnern in aller Welt auch über unseren eigenen Lebensstandard mitentscheiden. Denn extreme Wohlstandsunterschiede führen in die Katastrophe, Ignoranz ist ihr Wegbereiter.

Ihr



Herbert Loebe

Vorsitzender der Geschäftsführung
Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH

2 Modellprojekt

Erfahrbare Globalisierung

Im Rahmen ihrer Ausbildung erfahren Jugendliche im bfz, was fairer Handel bedeutet und wie jeder Einzelne einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Umwelt leisten kann – integriertes globales Lernen.

Nahezu jeder Arbeitsplatz weist einen globalen Bezug auf – und sei es nur dadurch, dass ein Werkzeug auf einem anderen Kontinent produziert wurde oder Rohstoffe und Endprodukte aus anderen Weltregionen kommen. Für die Internet-Generation spielen Entfernungen kaum noch eine Rolle, ein Mausklick holt jeden Winkel der Erde auf den Bildschirm. Das Verstehen globaler Zusammenhänge, interkulturelle Sensibilität und Weltoffenheit sind indes keine zwangsläufigen Folgen ausgiebigen Surfens. Hier setzt



Fair gehandelte Produkte: Verkauf in München

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Themen

- Vorwort von Herbert Loebe
- 1 Zusammenhänge verstehen**
 - Modellprojekt
- 2 Erfahrbare Globalisierung**
 - Kommentar von Sandra Stenger
- 3 Partner auf hohem Niveau**
 - Aktivcenter
- 4 Handwerklich und zukunftsorientiert**
 - Betriebliche Umschulung
- 5 In engem Kontakt**
 - Online-Bewerbung
- 6 Jobportal**
 - Integration
- 7 Berufliche Kommunikation**
 - Reintegration
- 8 Modell für Einzelfälle**
 - Aus der bbw-Unternehmensgruppe
- 9 Geschäftsbericht 2009 erschienen**
 - Show gegen die Armut
 - Integration zwischen Beeten
 - Chance für Kaffee Künstler

Fortsetzung von der ersten Seite

das Modellprojekt des bfz und der FAW „Globalisierung fair-arbeiten – Globales Lernen in Jugendbildungsmaßnahmen“ an. Es wurde von der UNESCO für die Jahre 2009/2010 als offizielles Projekt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Eigens zum Thema „Globales Lernen“ geschulte Mitarbeiter bringen Jugendlichen entsprechende Schlüsselkompetenzen näher. Sie sollen ihre Umwelt mitgestalten und die Zusammenhänge unserer Umwelt mit den Lebensrealitäten in anderen Ländern verstehen lernen. Neben der Erweiterung des Horizontes können dabei die Jugendlichen soziale und fachspezifische Kompetenzen aufbauen. So haben z. B. Jugendliche und junge Erwachsene als Teilnehmer der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) des bfz München in den Berufsfeldern Lager/Handel

und Hotel/Gaststätten/Hauswirtschaft mit den Ausbildungsinhalten Warenkunde, Warenpräsentation oder Herstellen von Speisen zu tun. Globales Lernen bringt fairen Handel ins Spiel. In Kooperation mit der Fairkauf Handelskontor eG lernten die Auszubildenden den Einkauf und das Zusammenstellen eines Sortiments fair gehandelter Waren kennen. Schließlich präsentierten sie Stände mit Geschenkideen und selbst zubereiteten Speisen und Getränken aus fair gehandelten Produkten.

Im bfz Bayreuth erstellten die Teilnehmer einer Berufsausbildung zum Verkäufer in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) mit dem örtlichen Weltladen einen Bayreuther Einkaufsführer für fair gehandelte Waren. Oder bei der gfi in Augsburg: Dort verkaufen Jugendliche Pausensnacks aus Fairtrade-Produkten. ■

4 Aktivcenter

Handwerklich und zukunftsorientiert

In maximal sechs Monaten bietet das Projekt „Aktivcenter“ des bfz München den Teilnehmern neben psychosozialer Unterstützung vor allem mittels Projektarbeit verbesserte Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Auf dem Dach der Ridlerstraße 73, einer Adresse des bfz München, wird demnächst ein Parabolspiegel stehen. Mit Fachleuten, die auf dem Stand der aktuellen technischen Gegebenheiten sind, lassen sich dieses Alternativenenergie-Projekt sowie andere innova-



Parabolspiegel: Bündelung der Sonnenenergie

5 Betriebliche Umschulung

In engem Kontakt

Mit seinem Projekt „Jobcoach“ bietet das bfz Hof Arbeitssuchenden die Chance, unter intensiver Betreuung durch einen persönlichen Coach den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf zu erwerben und später auch eine entsprechende Anstellung zu finden.

Ohne abgeschlossene Berufsausbildung schwinden die Chancen auf eine Beschäftigung im 1. Arbeitsmarkt. Ungelernte sind von einem Arbeitsplatzverlust mehr als andere Menschen bedroht. Einer qualifizierten Ausbildung kommt deshalb lebensprägende Bedeutung zu. Bei arbeitssuchenden Frauen und Männern ohne abgeschlossene Berufsausbildung liegen allerdings für gewöhnlich

eine ganze Reihe schwer wiegender Ursachen vor, die sie bisher von der beruflichen Qualifizierung ferngehalten haben. Deshalb bedarf diese Zielgruppe einer besonders intensiven Betreuung.

Das durch die Bundesagentur für Arbeit geförderte Projekt „Jobcoach“ des bfz Hof geht in besonderem Maße auf die persönlichen Voraussetzungen und Umstände der Teilnehmer ein. Es beginnt mit dem individuellen Einstiegstermin und der individuellen Teilnahmedauer, festgelegt jeweils durch die Vermittler der Arbeitsagentur. Das Projektziel, der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf, kann in Voll- oder Teilzeit angepeilt werden. Grundlage des Teilnah-



3 Kommentar

Partner auf hohem Niveau

Sandra Stenger, Produktmanagerin im bfz, über die seit Jahresbeginn bestehende Bildungspartnerschaft der bbw-Unternehmensgruppe mit dem weltweit führenden Anbieter von Firmensoftware, SAP Deutschland.

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologie spielt heute in den meisten Bildungsangeboten der bbw-Gruppe eine wichtige Rolle. Daher wurde entschieden, mit dem Weltmarktführer für Unternehmenssoftware, SAP, eine Bildungspartnerschaft für Maßnahmen in den Bereichen SGB II und III einzugehen. Weltweit arbeiten Großunterneh-

men, zunehmend auch Mittelständler, mit SAP-Firmen-Standardsoftware und ERP-Systemen (Enterprise Resource Planning). Seit Jahresanfang ist auch die „Arbeitsgemeinschaft bbw-Gruppe“, bestehend aus bfz, bbw und FAW, Bildungspartner der SAP Deutschland. Die Schulungen werden im Livesystem durchgeführt und mit den umfangreichen SAP-Lernmaterialien unterlegt. Grundlage sind zielgruppenspezifische Konzeptionen, die jeweils mit der SAP AG abgestimmt werden. Die bbw-Arbeitsgemeinschaft nimmt im Namen der SAP auch Zertifikatsprüfungen ab. Alle Trainer sind von der SAP zertifiziert und schulen das jeweils aktuelle Release. ■

7 Integration

Berufliche Kommunikation



Erfolgreiche Prüfung: Alle 15 Teilnehmer erhielten ihr Zertifikat

Im beruflichen Alltag angemessen kommunizieren zu können, ist ein wesentlicher Schritt für Menschen mit Migrationshintergrund zur beruflichen wie gesellschaftlichen Integration. Das bfz Schweinfurt verknüpft daher Sprach- mit Fachunterricht und betrieblichen Praktika.

„Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können“, so heißt es u. a. in der Definition des „Sprachniveaus A2“ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Für Menschen mit Migrationshintergrund, die in einer Prüfung diese fremdsprachliche Kompetenz bewiesen haben, ist das oft schon ein sehr großer Schritt.

Doch er reicht nicht aus, um sich im Arbeitsleben erfolgreich zu behaupten. Im Lehrgang „Sprache-Qualifizierung-Praxis“, kofinanziert über den Europäischen Sozialfonds, erhielten Arbeitslosengeld-II-Empfänger aus der Region Schweinfurt mit nachgewiesenem Sprachniveau A2 Unterstützung in Sachen Sprache, berufliche Qualifizierung und Integration. Ziel war also weit mehr als die Sprachprüfung B1. Neben Deutschunterricht gab es auch Bewerbertraining, EDV-Schulung, zwei betriebliche Praktika, Fachunterricht und praxisorientierte Projektarbeit. Mit den Teilnehmern wurden schließlich neue berufliche Perspektiven entwickelt. Das Besondere beim Schweinfurter Kurs ist, dass alle Teilnehmer die sehr anspruchsvolle B1-Prüfung bestanden haben. ■

6 Online-Bewerbung

Jobportal

Personalrecruiting wird künftig über eine spezielle Online-Plattform unterstützt.

Über das Internet präsentiert sich das bfz potenziellen Mitarbeitern als interessanter und vielseitiger Arbeitgeber: Seit März bietet die Homepage www.bfz.de mit einem Jobportal Interessenten die Möglichkeit, sich über Stellenausschreibungen oder Modalitäten von Initiativbewerbungen zu informieren. Zudem findet sich dort Wissenswertes über das Unternehmen, Beschäftigungsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder. ■

8 Reintegration

Modell für Einzelfälle

Die Reintegrationsmaßnahme „Rpb-i“ des bfz Memmingen für Erwachsene mit psychischen Problemen wird für jeden Einzelfall individuell gestaltet, um den beruflichen Wiedereinstieg nach Behandlung und Arbeitslosigkeit zu ermöglichen.

Oft sind Menschen auch nach der erfolgreichen Behandlung von psychischen Problemen mit dem Wiedereinstieg in den Beruf überfordert. Obwohl sie grundsätzlich einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen könnten, ist ihre psychische Belastbarkeit den Anforderungen des Berufsalltags noch nicht gewachsen. Deshalb benötigen diese Menschen zusätzliche Unterstützung. Sie leistet das Angebot „Rehabilitation für psychisch

beeinträchtigte Menschen – individuelles Modell“ (Rpb-i) des bfz Memmingen. Die maximal neunmonatige Maßnahme sieht eine persönliche Beratung und die individuelle Betreuung während des Praktikums vor.

Die zwischen 20 und 45 Jahre alten Teilnehmer sind gemeinschafts- und lernfähig. Sozialpädagogische und psychologische Fachkräfte leisten nicht nur die persönliche Unterstützung mittels Gesprächen und Verhaltenstraining, sondern wickeln auch die organisatorischen Angelegenheiten ab und nutzen ihre Kontakte, um Praktikumsplätze zu akquirieren. Sie arbeiten mit der Arbeitsagentur, der Deutschen Rentenversicherung Schwaben, der Deutschen Rentenversiche-

rung Bund, den therapeutischen Bezugspersonen der Teilnehmer und, bei Bedarf zur Weiterbetreuung nach der Maßnahme, mit Institutionen der Rehabilitation zusammen. Eine tägliche Präsenzzeit von sechs Stunden beinhaltet, je nach Erfordernis und Leistungsvermögen, einen Methodenmix aus Einzelberatung, Unterricht und praktischer Unterweisung in einem örtlichen Betrieb, stets flankiert von rehaspezifischen Betreuungsangeboten. Die Praktika im kaufmännischen oder gemischt-gewerblichen, eventuell auch im sozialen Bereich, werden bereits mit Blick auf eine Festanstellung ausgewählt. Nach Beendigung der Maßnahme können die Teilnehmer das Beratungsangebot drei Monate lang weiter nutzen. ■

Aus der bbw-Unternehmensgruppe

Geschäftsbericht 2009 erschienen

Künftig jährlich veröffentlicht die bbw-Gruppe ihren Geschäftsbericht. Wie mit dem neu vorliegenden Bericht für das vergangene Jahr geschehen, lässt sich so das flexible Reagieren des bbw und seiner Tochterunternehmen auf Veränderungen des Marktes und der Konjunktur zeitnah dokumentieren. Der Bericht informiert über Tätigkeitsbereiche wie Bildung und Integration, Kinder und Jugend, ambulante berufliche Rehabilitation, Dienstleistungen für Unternehmen und Privatkunden, Vermittlung, internationale Aktivitäten, Bildungsforschung und Personalentwicklung. ■



Geschäftsbericht 2009

Show gegen die Armut

Im Europäischen Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung haben das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die EU 1,4 Mio. Euro für Maßnahmen bereitgestellt, verteilt auf 40 Einzelprojekte. Unter 641 Bewerbern wurde das Konzept der gfi Traunstein „Step up to your life“ ausgewählt.

Jedes fünfte Kind in Deutschland ist arm. Soziale Ausgrenzung, Defizite in der Bildung und der sprachlichen Kompetenz sind

häufige Folgen. Das gfi-Projekt für 25 betroffene Jugendliche spricht deren kreative Ausdrucksfähigkeit an: Sie konzipieren eine Show zum Thema „Armut“. Technische Unterstützung erhalten sie von Referenten in den Sparten Theater, Musik, Tanz, Video, Foto. In das Projekt einbezogen sind Schulen und Schulumt, das Jugendzentrum, das Mehrgenerationenhaus und der Verein Traunreuter Brücke. Zudem begleiten pädagogische Fachkräfte der gfi die 12- bis 17-Jährigen. Termin für den großen Auftritt ist der 17. Dezember im k1 in Traunreut. ■

Integration zwischen Beeten

Die gfi in Augsburg hat die Idee des Interkulturellen Gartens – 1996 von bosnischen Flüchtlingsfrauen erstmals kreiert – aufgegriffen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unterstützt seit 2009 das ökologisch-interkulturelle Projekt „Grow-up!“. Interessierte erhalten eine eigene Parzelle, die sie ganz nach ihren Vorstellungen landwirtschaftlich und möglichst ökologisch nutzen können. Unterschiedliche Kulturen, Erfahrungen und Kenntnisse befruchten die Gärtner-Gemeinschaft und die zahlreichen

Aktionen mit Einheimischen, in denen Integration praktisch zu erfahren ist. So sind u. a. umweltpädagogische Workshops, beispielsweise für Schulklassen, geplant. In Augsburg sind mehr als 30 Familien aus aller Welt, u. a. aus der Türkei, Marokko, Vietnam oder den USA, am Interkulturellen Garten auf dem Gelände des Kulturparks West beteiligt. Eine Pädagogin steht für Fragen zu Beruf und Familie zur Verfügung. In der Stadt Aichach wird das Projekt vom bfz in einem ehemaligen Schulgarten mit bisher 15 Familien und einem Gärtner umgesetzt. ■

Chance für Kaffeeekünstler

In den Ohren von Kaffeeliehabern klingen die merkwürdigen Zisch- und Gurgellauten einer Profi-Kaffeemaschine wie Musik. Wird sie dazu noch von einem Köhner mit Entertainer-Qualitäten bedient, fühlt sich der Gast, umgeben von köstlichem Duft, rundum wohl – im Café, in der Bar oder wo immer ein qualifizierter Barista seine Kenntnisse und Fähigkeiten zelebriert.

Der „Barkeeper für Kaffee“ kennt sich, wie ein Sommelier mit Wein, bestens mit Es-

presso, Röstung und Kaffeespezialitäten aus. Er versteht die Technik seiner Kaffeemaschine und deren Mühle, die vor allem immer wieder neu justiert werden muss. Nur so sind ein optimales Aroma und eine standfeste Crema zu erzielen. Für talentierte Mitarbeiter der Gastronomie bietet das bbw Rosenheim eine zehntägige Qualifizierung zum Barista an. Eine 100-prozentige Förderung durch die Arbeitsagenturen für Unternehmen ist möglich. Der Kurs endet mit der Basic-Barista-Prüfung der Speciality Coffee Association of Europe. ■

Impressum

Herausgeber:

Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH
Infanteriestraße 8
80797 München
Tel.: 089 44108200
Fax: 089 44108-399
E-Mail: info@zentrale.bfz.de
Internet: www.bfz.de

Verantwortlich:

Herbert Loebe, Dorothee Meiser

Redaktion:

Derschka Wirtschaftspublizistik
78343 Gaienhofen

Gestaltung:

Gudrun Czempiel

Fotos:

bfz-Fotoarchiv

Herstellung und Vertrieb:

Berufliche Fortbildungszentren
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)
gemeinnützige GmbH